



Einer der schönsten Vögel in Deutschland: So majestätisch fliegt ein Rotmilan auch über das Wesselbachtal.

FOTO: WP

Strafanzeige gegen Fürstenhaus

Rotmilan-Nest am Bürenbrucher Weg auf der Schälker Heide zerstört. „Arbeitsgemeinschaft Ornithologie und Naturschutz“ glaubt nicht an Zufall

Von Hendrik Schulze-Zumhülsen und Volker Bremshey

Ergste/Hohenlimburg. Dieter Ackermann von der „Arbeitsgemeinschaft Ornithologie und Naturschutz“ (Agon) hat schriftlich bei der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Unna Strafanzeige gegen das Fürstenhaus zu Bentheim-Tecklenburg gestellt. Das bestätigte der Schwerter gestern im Gespräch mit dieser Zeitung. Grund dafür ist, dass in der vergangenen Woche in der Nähe des Bürenbrucher Weges auf der Schälker Heide das Nest eines Rotmilans zerstört worden ist. „Mutmaßlich von einem Harvester des Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg“, sagt Dieter Ackermann, der zusammen mit Oliver Herrmann und Dirk-

„Wenn die Aktion Vorsatz war, muss Strafanzeige gestellt werden.“

Ralf Blascheck, Biologische Station Hagen

Helge Osthold die Überreste des Nistplatzes begutachtet hat.

Das berichteten die in Schwerter erscheinenden Ruhmachrichten am Wochenende. Dass die Zerstörung des Nestes ein Zufall ist, bezweifeln die drei lokalen Naturschützer nämlich. Nach ihrer Einschätzung stand das Rotmilan-Pärchen vielmehr dem Bau eines kleinen Windparks im Wege. „Dass hier ein Rotmilan gebrütet hat, das war allen Beteiligten bewusst“, betonen Dieter Ackermann und Oliver Herrmann. Herrmann ist Mitglied der Bürgerinitiative Schälker Heide (SHE), die sich gegen den Bau der geplanten Windenergieanlagen ausspricht. „Wir dürfen ja nichts behaupten. Aber dass gerade die Fichte mit dem Rotmilan-Nistplatz oben abgesägt wurde, ist schon ein großer Zufall.“ Als Naturschützer das zerstörte Nest am Boden entdeckten, kreisten sogar noch die Eltern um den Baum.

Das Rotmilan-Paar war schon seit einigen Jahren ein Hindernis für die Windenergieanlagen-Planung. Für das Trio aus Ergste ist es auffällig und unverständlich, dass die Fichte mit dem jetzt ehemali-

gen Rotmilannest der einzige Baum ist, dessen Krone abgesägt worden ist. Eine Anfrage der Redaktion zu den Vorwürfen beantwortete das Fürstenhaus bis zum gestrigen Tag nicht.

Der Windkraftanlagen-Hersteller Abo-Wind, der auf fürstlichem Terrain auf der Schälker Heide vier Anlagen bauen möchte, distanzierte sich von der Aktion. „Wir halten nichts davon, mit der Säge gegen den Rotmilan vorzugehen“, sagte Pressesprecher Alexander Koffka zu den Ruhmachrichten. „Rotmilane werden durch solche Maßnahmen nicht vertrieben. Die suchen sich einen neuen Horst.“

Zum späteren Zeitpunkt äußern

Auch über dem Wesselbachtal und den Höhen von Brechtfeld kreist seit vielen Monaten ein Rotmilan. Ebenso ein Bussard. Deshalb hat sich die Hohenlimburger Bürgerinitiative Gegenwind Hagen um Markos Piesche intensiv mit dem Thema Rotmilan und Windenergieanlagen beschäftigt. Auf Anfrage, ob die Bürgerinitiative auch im Wesselbachtal ein Nest entdeckt habe, antwortete er: „Dazu möch-

ten wir uns aufgrund der aktuellen Situation nicht äußern.“ Im Umkreis von 1500 Metern um ein Rotmilannest dürfen nämlich keine Windräder gebaut werden.

Und Ralf Blascheck, Leiter der Biologischen Station Hagen, sagte: „Wenn diese Aktion auf der Schälker Heide Vorsatz war, muss Strafantrag gestellt werden.“

Der Rotmilan ist ein streng geschützter Vogel

■ Mehr als **50 Prozent** des europäischen Rotmilan-Bestandes befindet sich in Deutschland.

■ Der Vogel gilt als **streng geschützte** Art. Auf der Roten Liste steht er aber nicht mehr.

■ Eine **Windkraftanlage** bedeutet für den Vogel **eine Gefahr**. „Als Raubvogel konzentriert sich der Rotmilan auf den Boden. Deshalb fliegen die Tiere oftmals gegen die Rotoren der Anlagen“, sagt Dieter Ackermann.

